

Es ist gewiß/ daß ein Schiff ohne Steuer und Ruder gar bald ein Raub erzürnter Winde und aufgebrachter Wassermogen seyn würde; noch gewisser/ daß ohne Sonne die Erde bey den dickesten Nebeln Egyptischer Finsternisse keine Erde/ sondern vielmehr ein Chaos seyn würde/ so vor Erschaffung der Welt in der größten Unordnung gelegen; am allergewissesten/ daß ein Regiment ohne löbliche Regeln/Gesetze und Anordnungen/ mehr eine confuse Vermischung allerhand guter und böser Dinge/ als eine angenehme Augen-Vergnügung seyn würde.

Dem hochlöblichen Stifter der Universität Leipzig war dieses mehr als zuwohl bekandt/ deswegen gieng dessen Absehen gleichfalls dahin/ das Academische Regiment in einen pompeusen und beständigen Flor zu bringen. Zu dem Ende wurde nicht allein auf herrliche Privilegia gedacht/ sondern auch von Einräumung gewisser Plätze zu Collegiis geredet.

Nun war es dazumahl entweder eine aufgebrachte Gewohnheit/ oder ein heiliger Aberglaube der Menschen: es könne eine Universität so wenig ohne des Pabsts Confirmation und Approbation, als ein Leib ohne Seele/ bestehen; sie könne sich auch keiner beständigen Glückseligkeit und glücklichen Beständigkeit getrösten/ wenn man ohne desselben Beystand ein so wichtiges Vorhaben auszuführen gesonnen; Deswegen wolte auch der Streitbahre Friedrich/ als ein Herr/ in dessen Seele das helle
B Licht